



Konzeption des Kindergartens „Treffpunkt Linde“

**Erkläre mir, und ich vergesse
Zeige mir, und ich erinnere
Lass es mich tun, und ich verstehe**
Konfuzius

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	3
2	GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	4
2.1	BILD VOM KIND	4
2.2	GRUNDZÜGE DES PÄDAGOGISCHEN HANDELNS	4
2.2.1	<i>Beteiligung und Mitbestimmung</i>	5
2.2.2	<i>Umgang mit Gefahren</i>	5
2.2.3	<i>Regeln und Grenzen</i>	5
2.2.4	<i>Wichtige pädagogische Aspekte</i>	6
2.3	GRUPPENSTRUKTUREN	6
2.4	PROJEKTE UND HÖHEPUNKTE	7
2.4.1	<i>Der Alltag</i>	7
2.4.2	<i>Das Besondere</i>	7
2.4.3	<i>Außergewöhnliche Projekte</i>	8
3	UNSER TEAM	8
3.1	TEAMBESPRECHUNGEN HAUSTEAM PÄDAGOGISCHE MITARBEITER	9
3.2	TEAMBESPRECHUNGEN GROßTEAM	9
3.3	SUPERVISION	9
3.4	KLAUSURTAGE	9
3.5	BESPRECHUNGEN MIT DEM TECHNISCHEN PERSONAL	9
3.6	WEITERBILDUNG	10
4	ELTERNARBEIT	10
4.1	ELTERNVERTRETUNG	10
4.2	ELTERNABEND	11
4.3	EINBEZIEHUNG DER ELTERN ÜBER FRAGEBÖGEN	11
4.4	ARBEITSSTUNDEN	11
4.5	ENTWICKLUNG DER KONZEPTION	11
4.6	ELTERNGESPRÄCHE	12
4.7	ELTERNSTAMMTISCHE	12
4.8	INFORMATIONEN AN DIE ELTERN UND VON DEN ELTERN	12
5	KENNENLERNEN UND EINGEWÖHNEN	13
6	ZUSAMMENARBEIT MIT DEM MÜTTERZENTRUM	13
6.1	ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VEREIN	13
6.2	ZUSAMMENARBEIT MIT DEM FAMILIENZENTRUM „TREFFPUNKT LINDE“	14
7	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	15

1 Einleitung

Unser Kindergarten liegt im Stadtteil Plagwitz, einem Standort, der früher von Industrie geprägt war. Eine so grüne und ruhige Oase wird nicht erwartet zwischen Elsterpassage und Merseburger Straße.

Der Kindergarten besteht aus zwei Häusern: Aus dem Stammhaus, Haus Linde, wozu auch das Familienzentrum Treffpunkt Linde zählt und dem Haus Ahorn. Die beiden Gebäude des Stammhauses (Familienzentrum und Kindergarten) stehen innerhalb eines ehemaligen Karrees von Häusern und liegen nicht direkt an einer öffentlichen Straße. Das Haus Ahorn befindet sich an der Ecke Lauchstädter/ Merseburger Straße. Auf dem Außengelände von ca. 1.500 m², das naturnah ohne Großspielgeräte gestaltet wurde, finden sich ein Kletterbaum, das Rosenschloss, ein Lehmhaus für die Spielgeräte und der Gemüsegarten. Außerdem werden vom Kindergarten zwei angrenzende teilöffentliche Spielflächen mit Rennstrecke, Schaukeln, Rutschen, Baumhaus, Matschstrecke usw. genutzt.

Das Stammhaus, Kindergarten Haus Linde und das Familienzentrum, hat drei Geschosse. Im Kindergartenbereich befinden sich in jeder Etage ein großer Raum und verschiedene kleinere Funktionsräume. Im Keller ist eine große Kinderholzwerkstatt eingerichtet.

Das Haus Ahorn hat drei Geschosse und besteht im Erdgeschoss aus dem großen Treffpunkt bzw. Forum, dem Mehrzweckraum und dem Rückzugsraum für die Krippekinder. In der ersten Etage finden sich dann verschiedene Funktionsräume, wie das Atelier und die Bau- und Leseecke.

Der Kindergarten bietet Platz für maximal 82 Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Entstanden ist der Kindergarten 1995, als Elterninitiative aus der Kinderbetreuung im Mütterzentrum, ursprünglich mit maximal 15 Kindern. Von den Anfängen ist geblieben, dass Eltern Mitspracherechte und Mitwirkungsmöglichkeiten haben und in unseren Häusern eine Art Großfamilienatmosphäre herrscht. Diese Atmosphäre trägt dazu bei, dass Kinder sich entfalten können und die Möglichkeit haben, sich und die Welt um sich herum zu entdecken, zu begreifen und sich einzuverleiben.

Die Konzeption soll dazu beitragen, dass solche Möglichkeiten bestehen bleiben und erweitert werden, dass die Qualität der Arbeit im Kindergarten erfassbar und erlebbar wird, dass Gestaltungsmöglichkeiten entstehen, in denen sich Kinder, Eltern und ErzieherInnen wiederfinden und wohlfühlen können.

2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1 Bild vom Kind

Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Interessen und Neigungen, Kompetenzen und Haltungen. Es hat seine individuelle Art, mit der Umwelt umzugehen und ein eigenes Interesse, sich Wissen anzueignen. Dieses Interesse muss nicht mit den Vorstellungen der Erwachsenen übereinstimmen und soll akzeptiert und angenommen werden. Das Kind nimmt selbst und aktiv Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen auf.

Aus diesen wenigen Aussagen ergeben sich die Grundsätze für die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Diese Grundsätze sind weniger eine pädagogische Handlungsanweisung, als eine Haltung dem Kind gegenüber.

2.2 Grundzüge des pädagogischen Handelns

Als erstes sollen die Kinder im Kindergarten eine positive Zuwendung und Annahme ihrer Person mit all ihren Eigenheiten erfahren.

Um diesen Grundsatz erfüllen zu können, müssen die ErzieherInnen dafür sorgen, dass es ihnen selbst physisch und psychisch gut geht.

Der Situationsansatz als pädagogisches Handlungskonzept ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Das heißt vor allem ein aktives Beobachten der Kinder und die Arbeit mit dem, was die Kinder gerade als Interesse zeigen oder als Thema mit sich tragen. Vorhandene Fähigkeiten der Kinder, ihr Entwicklungsstand und ihre individuelle Situation werden weitestgehend berücksichtigt. Pädagogische Angebote sind grundsätzlich freiwillig unter Beachtung gemeinsamer Regeln und der Grenzen anderer.

Es kommt darauf an, den Kindern vielfältigste Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen und Vertrauen in ihre Selbstbildungskräfte zu entwickeln.

Die Eltern sind jeweils die kompetentesten Personen für ihr Kind.

2.2.1 Beteiligung und Mitbestimmung

Einen hohen Stellenwert besitzen die grundsätzlichen Fähigkeiten der Kinder zum Selbst- und Mitbestimmen.

Die Kinder werden an der Verhandlung von Regeln und Konflikten beteiligt. Sie werden ermutigt, ihren Wünschen und Anliegen Ausdruck zu geben.

Unter anderem bietet der Morgenkreis den Kindern die alltägliche Möglichkeit, sich einzubringen.

2.2.2 Umgang mit Gefahren

Der Umgang mit Gefahren kann nur durch den Umgang mit Gefahren gelernt werden und nicht durch ihre Vermeidung. Die Aufgabe der ErzieherInnen ist dabei die Minimierung der Risiken und die Vermeidung von unmittelbaren Gefahren für Leib und Leben des Kindes.

2.2.3 Regeln und Grenzen

- Regeln werden von Kindern und dem Team gemeinsam aufgestellt
- Regeln sind veröffentlicht
- es gibt Regeln
 - zur Abgrenzung, die wichtigste ist die „STOPP“ - Regel
 - zur Verkehrssicherheit (Regeln, die Leib und Leben betreffen)
 - zu Ruhezeiten
 - die den Wildnistag betreffen (einschließlich des Weges dorthin)

Regeln, die Leib und Leben der Kinder betreffen, sind durch die Kinder **nicht** verhandelbar. Regeln, die das Zusammenleben betreffen, sind verhandelbar. Sie können und werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt und bei Bedarf neu verhandelt.

Grenzen ergeben sich aus den Grenzen eines jeden Einzelnen (Kind und Erwachsener). Sie sind **nicht** verhandelbar und sollen geachtet werden.

Im Umgang miteinander streben wir an, die einzelnen Persönlichkeiten in ihren Fähigkeiten und Potenzialen wert zu schätzen und deren Grenzen zu respektieren.

2.2.4 Wichtige pädagogische Aspekte

- Großfamiliencharakter, Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum
- Umweltorientiertes Arbeiten (Die Kinder sollen die Natur und ihre Umwelt bewusst erleben können, das heißt: Spielen mit Naturmaterialien, Waldspaziergänge, Waldwochen, Erlernen des Umgangs mit Pflanzen und Tieren, Veranschaulichung von Umweltnutzung und Umweltzerstörung, Förderung von Umweltbewusstsein durch Vorleben, Verkehrserziehung, einschließlich der Großstadtproblematik)
- Kennenlernen der näheren Umgebung und des sozialen Raums, in dem sich der Kindergarten befindet.
- Sozialverhalten (Junge und Mädchen, kindergartengemäße Sexualerziehung, Sympathie und Empathie als Grundlage für Freundschaften, Ermöglichen vielfältigster sozialer Kontakte, Ermöglichen von gewaltarmen Wegen und Ritualen der Konfliktlösung)
- Körperbewusstsein (Erfassen von Raum und Zeit, Vermittlung von Körpergefühl, Zusammenwirken von Musik, Sprache und Bewegung, spielerisches Lernen sozialer Verhaltensweisen, Erfahrung von Gefühlen)
- Vertrauen zu den eigenen Gefühlen
- Alltagssituationen wie Reinigung, Essenzubereitung
- Holzwerkstatt, Sport in einer öffentlichen Turnhalle, Schulvorbereitung
- Projektarbeit
- Ritualisierte Tagesstruktur als Regel und nicht als feste Grenze

2.3 Gruppenstrukturen

Durch die Teilung des Kindergartens in zwei Häuser gibt es den Häusern zugeordnet auch zwei Hausgruppen. Innerhalb der Häuser sollen die Kinder grundsätzlich nicht in feste Gruppen geteilt werden. Damit erhalten sie die Chance, sich selbst ihren sozialen Bezug zu anderen Kindern zu suchen. Sie können sich unter den ErzieherInnen weitestgehend selbst eine Bezugsperson suchen, Wechsel eingeschlossen. Die Räume des jeweiligen Hauses sind für alle Kinder offen und funktional getrennt.

Im ritualisierten Tagesablauf werden die Kinder bei den Mahlzeiten, zur Ruhezeit und zu ausgewählten pädagogischen Angeboten nach Alter und Bedürfnis getrennt. Diese Trennung erfolgt nach Bedarf auch bei den verschiedenen pädagogischen Angeboten.

Alle Kinder bekommen die Möglichkeit, Bezug zum nicht pädagogischen Personal aufzubauen. Der Koch, die Hauswirtschafterin und der Hausmeister sind Partner im Alltag.

Kinder zwischen zwei und ca. drei Jahren erfahren besondere Aufmerksamkeit und Schutzräume.

2.4 Projekte und Höhepunkte

Im Kreis des Jahres gibt es im Kindergarten Höhepunkte unterschiedlichster Art. Diese Höhepunkte teilen sich in Alltagsangebote, besondere Angebote/Projekte und in außergewöhnliche Projekte.

Höhepunkte und Projekte können sich spontan ergeben, entwickeln sich aus einer Idee der Kinder, der Eltern oder des Teams. Sie sollen die Möglichkeiten und Räume der Kinder, die Welt zu erobern, vergrößern. Die folgende Beschreibung von Höhepunkten im Kindergarten gibt die Richtung an und ist keine starre Vorgabe.

Projekte und Höhepunkte können für beide Häuser gemeinsam (z.B. Sommerfest), oder auch einzeln (z.B. Waldwochen) stattfinden. Für jedes Ereignis braucht es dazu eine Entscheidung im Großteam.

2.4.1 Der Alltag

Der Alltag ist das Normale, mit Wiedererkennungsmerkmalen, das, was erprobt ist. Dazu gehören zum Beispiel:

- die ritualisierte Tagesstruktur mit Freispielzeiten
- der gemeinsame Morgenkreis als geschützter Raum für Kinder aller Altersgruppen, mehrmals wöchentlich
- der Mittagskreis,
- sportliche, musische und künstlerische Angebote
- der Schulanfängergruppe
- die Wildnistage
- Geburtstagsfeiern
- die bedürfnisorientierte Ruhepause

2.4.2 Das Besondere

Hier ist Platz für das, was schon erprobt ist, aber den Alltag durchbricht und etwas Besonderes darstellt.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Verabschiedungs- und Aufnahme rituale
- Theaterbesuche und Besuche von anderen Veranstaltungen (z.B.: Bibliotheken und Museen)
- ein gänzlich angebotsfreier Tag mindestens ein bis zweimal im Monat
- Projekte des Rabenclubs
- die Spielzeugfreie Zeit von Anfang April bis Ende Juni

- die Waldwochen, zweimal im Jahr, einmal im Juni und einmal im September/Okttober
- die Holzwerkstatt
- die Jungen- und die Mädchengruppe
- das Apfelfest

Hierhin gehören auch alle kleinen und größeren Projekte, die spontan entstehen, nur für einen Teil der Kinder oder für alle stattfinden, sowie Feste und Themen aus dem Jahreskreis, wie Sommerfest, Herbstfest, Ostern, Weihnachten etc.

2.4.3 Außergewöhnliche Projekte

Das sind Projekte, die so im Kindergarten noch nicht stattgefunden haben, das Experimentierfeld, von dem wir heute noch nicht wissen, was es in zwei Jahren sein wird. Es sind dafür jederzeit Vorschläge auch durch Eltern erwünscht.

Bisherige Projekte waren unter anderem die Spielzeugfreie Zeit, die Waldwochen, die Elternwoche und die Abschlussfahrt der Raben mit zwei Übernachtungen.

3 Unser Team

Haus Linde und Haus Ahorn haben ein gemeinsames Großteam.

Das Team besteht zurzeit aus 15 Mitarbeiter/Innen:

- ein pädagogischer Leiter und 11 weitere ErzieherInnen
- eine Sachbearbeiterin
- zwei Mitarbeiter im technischen Bereich (Hausmeister und Wirtschaftsleiterin)

Das Kindergartenteam prägt auf entscheidende Weise die Atmosphäre und damit auch die Befindlichkeit der Kinder im Kindergarten. Wir wünschen uns für die Teamarbeit Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, gemeinsam Verantwortung zu tragen, gegenseitige Akzeptanz, Mitgefühl und Mithilfe.

Teamarbeit erfordert zur Koordination der Arbeit eine hohe Qualität der Kommunikation und ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit. Es ist uns wichtig, dass jeder Mitarbeiter seinen Arbeitsbereich als Freiraum versteht, in dem er seine Arbeit mit seiner Individualität und Verantwortlichkeit gestalten kann.

Um das Team weiter zu entwickeln und zu festigen, gibt es folgende Handwerkszeuge:

3.1 Besprechungen der pädagogischen Mitarbeiter

- finden einmal wöchentlich pro Haus statt
Dienen der Abstimmung von Arbeitsprozessen, der anstehenden Termine, Verantwortlichkeiten und zum allgemeinen Austausch von Informationen und Befindlichkeiten

3.2 Teambesprechungen Großteam

- finden einmal im Monat statt
Dabei geht es vor allem um die Abstimmung der Aktivitäten beider Häuser, um den Austausch von Informationen und um Befindlichkeiten zwischen den Teams.

3.3 Supervision

- findet etwa ca. 3 mal jährlich unter Anleitung einer ausgebildeten Supervisorin für das Großteam statt
Es geht hierbei um Kommunikationsstrukturen und Prozesse des Teams, Befindlichkeiten der ErzieherInnen, um Informationsflüsse und brennende Themen.

3.4 Klausurtage

- finden einmal im Jahr für 2,5 Tage für das Großteam statt
Es geht um Konzeptüberprüfung, -weiterentwicklung sowie um Teamentwicklung. Die Klausurtage werden von einer erfahrenen Moderatorin geleitet, um einen objektiven Blick auf Themen, Strukturen und Prozesse zu ermöglichen.

3.5 Besprechungen mit dem technischen Personal

- finden einmal im Monat statt
Dabei geht es um den Austausch mit der Leitung des Kindergartens zu anstehenden Aufgaben und aktuellen Themen, die den Arbeitsbereich betreffen. Die Leitung übermittelt Informationen an das pädagogische Team und umgekehrt.



3.6 Weiterbildung

- wird dem gesamten pädagogischen Personal empfohlen
Es gibt dabei Veranstaltungen, die alle besuchen und Veranstaltungen, die sich die Teammitglieder selbst aussuchen. Alle ErzieherInnen stehen fünf Weiterbildungstage im Jahr zu. Die ErzieherInnen sind für Auswahl und Organisation ihrer Weiterbildung selbst zuständig. Auch das technische Personal kann Weiterbildungen für seine Professionalisierung besuchen.

4 Elternarbeit

Der Kindergarten des Mütterzentrums e.V. Leipzig ist aus einer Elterninitiative 1995 entstanden. Seither arbeiten Eltern ehrenamtlich in verschiedenen Arbeitsbereichen und haben dem Kindergarten auch über Krisenzeiten hinweggeholfen. Auch heute spielt Elternarbeit im alltäglichen Betrieb eine zentrale Rolle und zwar nicht als Einbahnstraße, sondern in beide Richtungen.

Eltern haben also die Möglichkeit, sich in den Kindergarten einzubringen. Es wird mit ihnen „gearbeitet“, mit Problemen und Anliegen, die ihre Kinder und ihr Lebensumfeld betreffen.

4.1 Elternvertretung

Zu Beginn des Kindergartenjahres jeweils im September findet ein Elternabend statt, auf dem sechs bis acht Vertreter in den Kita Rat gewählt werden. Die acht Elternsprecher/Innen vertreten die Elternschaft. Die Elternvertretung trifft sich regelmäßig. Die Treffen werden protokolliert. Die Protokolle werden bei Bedarf Eltern und dem pädagogischen Team zur Verfügung gestellt.

Der Kita Rat unterstützt das pädagogische Team bei der Durchführung von Projekten und der Organisation von Festen und Feiern. Der Kita-Rat kann zu Elternstammischen einladen. Die Elternvertreter des Kita-Rats sind

Ansprechpartner für Eltern, die ein Anliegen den Kindergarten betreffend haben. Entsprechende Anliegen können dann im Kita-Rat thematisiert werden.

Die Elternvertreter haben die Möglichkeit, Anliegen bei der Teambesprechung im Hausteam oder bei Bedarf auch im Großteam einzubringen.

4.2 Elternabend

Im Kindergartenjahr gibt es mindestens einen Elternabend. Die Teilnahme am Elternabend ist erwünscht. Entscheidungen, die dort getroffen werden, sind auch für nicht teilnehmende Eltern bindend.

Der Elternabend dient zur Informationsweitergabe an die Eltern, zur Ideensammlung, zum Besprechen von Projekten und Vorhaben und zum Austausch zwischen Eltern und dem Team des Kindergartens.

4.3 Einbeziehung der Eltern über Fragebögen

Bei Bedarf können themenbezogene Fragebögen herausgegeben werden. Die Rückläufe tragen zur Entscheidungsfindung für das pädagogische Team oder der Elternvertretung bei.

4.4 Arbeitsstunden

Im Kindergartenjahr fallen pro Familie 10 Arbeitsstunden an. Alternativ werden 10,- Euro pro Stunde nicht geleisteter Stunde berechnet. Die Eltern tragen geleistete Arbeitsstunden zeitnah in die entsprechenden Listen im Gruppenbuch des jeweiligen Hauses ein. Nach Kontrolle der Listen durch die Kita Leitung werden fällige Beträge am Ende des Kindergartenjahres eingezogen. Die Ableistung ist möglich:

- mit Vertretungsdiensten,
- durch das Angebot eigener Projekte,
- mit Arbeiten, wie Gartenpflege und Renovierung
- bei Sitzungen der Elternvertretung
- bei der Vor- und Nachbereitung von Festen

Betreuungs- und andere Leistungen, die über Honorar oder Aufwandsentschädigung beglichen werden, fallen nicht unter die Ableistung von Arbeitsstunden.

4.5 Entwicklung der Konzeption

Die Eltern haben die Möglichkeit, bei der Weiterentwicklung der Konzeption des Kindergartens mitzuarbeiten, indem sie ihre Wünsche und Ideen äußern und möglichst schriftlich in der Elternvertretung oder bei der Kindergartenleitung einreichen.

4.6 Elterngespräche

Elterngespräche finden anlassbezogen oder auf Wunsch der Eltern oder der ErzieherInnen statt. Das Elterngespräch, an dem neben den Eltern mindestens ein(e) BezugserzieherIn teilnimmt, bietet Raum für Informationen zum Entwicklungsstand

4.7 Elternstammtische

Elternstammtische zu den verschiedensten Themen können von den Eltern, der Elternvertretung und vom Team einberufen, organisiert und durchgeführt werden. Sie können moderiert werden. Es können Referenten eingeladen werden.

Der Elternstammtisch hat eine meinungsbildende Funktion. Die Ergebnisse können über das Team, die Elternvertretung oder den Elternabend vorgestellt werden und Eingang in den Kindergartenalltag finden.

Unser Ziel ist es, Vorschläge der Eltern zu berücksichtigen, aufzugreifen und im Alltag umzusetzen, soweit sie konzeptionell vertretbar und durch das Team leistbar sind.

4.8 Informationen an die Eltern und von den Eltern

Außer den oben beschriebenen Möglichkeiten des Informationsflusses bekommen alle Eltern, die über eine Mailadresse verfügen, einen Zugang zu der Informationsplattform „basecamp“. Diese Plattform beinhaltet die Möglichkeit, Informationen und Dateien weiterzugeben und Listen zum Eintragen anzulegen. Weiterhin gibt es Elternrundbriefe und Aushänge in der Einrichtung und die Eltern haben immer die Möglichkeit, ihre Meinung im persönlichen Gespräch über den Briefkasten oder per Mail mitzuteilen.

des Kindes und zum Austausch über Probleme und Wünsche.

5 Kennenlernen und Eingewöhnen

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Kindergruppe ist eine ganz besondere Herausforderung für die Familie. Die Begleitung des Kindes in der Eingewöhnungsphase ist in unserem Kindergarten erwünscht. Die Eingewöhnung wird durch die ErzieherInnen intensiv begleitet. Die Eingewöhnungszeit mit der Bezugsperson kann je nach Verhalten des Kindes ganz unterschiedlich lang sein. Idealerweise sollte sie sich im Rahmen von drei bis vier Wochen bewegen.

Wesentlich ist vor Beginn (Kennenlerngespräch) und während der Eingewöhnungszeit ein intensiver Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen.

Das Eingewöhnungskonzept lehnt sich an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ an. An den ersten Tagen bleibt eine familiäre Bezugsperson mit dem Kind nur kurze

Zeit im Kindergarten. Nach und nach kommen längere Verweilzeiten, erste Trennungen, Mittagessen und bei Bedarf der Mittagschlaf hinzu.

6 Zusammenarbeit mit dem Mütterzentrum

Der Mütterzentrum e.V. Leipzig ist der Träger der Kindertagesstätte. Darüber hinaus sind der Kindergarten „Treffpunkt Linde“ und das Familienzentrum „Treffpunkt Linde“ gemeinsam im Stadtteil Plagwitz in drei Häusern untergebracht. Das Stammhaus des Kindergartens ist direkt räumlich verbunden mit dem Familienzentrum. Die beiden Kindergartenhäuser und das Familienzentrum teilen sich ein gemeinsames Außengelände.

6.1 Zusammenarbeit mit dem Verein

Der Verein Mütterzentrum e.V. Leipzig, gegründet in der Umbruchzeit 1989/90, betreibt vier Familienzentren in Leipzig und hat in seiner Trägerschaft inzwischen zwei Kindertageseinrichtungen und eine Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern.

Die Zentren bieten einen offenen, frei zugänglichen Kommunikationsraum, zu dem jede/r Interessierte Zugang hat und der von Allen in Anspruch genommen werden kann; freiwillig, kostenfrei und ohne Terminabsprache oder Vorweisen einer Legitimation in Form eines „Anliegens“ oder eines „Problems“. Betreuung und Erziehung von Kindern waren im Verein schon immer ein Thema und der Betrieb von Kindertagesstätten ist daher eine folgerichtige Erweiterung des Tätigkeitsfeldes.



Als Träger ist das Mütterzentrum e.V. Leipzig für alle Belange im Kindergarten zuständig und verantwortlich. Daraus ergeben sich vielfältige Berührungs- und Verbindungspunkte:

- Die Ziele des Trägers, sofern sie Kinderbetreuung und –erziehung betreffen, finden sich konzeptionell im Kindergarten wieder.
- Die Leitung des Kindergartens hält die Verbindung zur Geschäftsführung und zum Vorstand des Vereins und informiert über wesentliche Entwicklungen. Es gibt regelmäßige Leitungsteams, an denen die MitarbeiterInnen des Vereins teilnehmen, die eine Leitungsfunktion inne haben.
- Das Personal des Kindergartens unterstützt den Träger bei seiner Arbeit mit dem/den anderen Kindergarten/-gärten.
- Der Verein ist zuständig für alle Belange der Betriebserlaubnis der Kindertagesstätte, für die Finanzierung und die Verhandlungen darüber mit den zuständigen Ämtern.

6.2 Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum „Treffpunkt Linde“

Der Kindergarten „Treffpunkt Linde“ ist aus einer Elterninitiative des Mütterzentrums e.V. Leipzig entstanden und eine enge Partnerschaft mit dem Familienzentrum war schon immer die besondere Qualität des Kindergartens.

Was bedeutet diese Verbindung für unseren „heutigen“ Alltag?

- Ein Teammitglied nimmt regelmäßig an der Teambesprechung des Familienzentrums teil.
- Räume im Kindergarten und im Familienzentrum können gemeinsam genutzt werden. Ebenso wird die Freifläche gemeinsam genutzt. Die Abstimmung darüber erfolgt mit den Mitarbeiterinnen des Familienzentrums.
- Das Frühstücksangebot des Kindergartens stellt eine tägliche Verbindung her. Es findet von 7.30 – 8.30 Uhr im „Offenen Treff“ des Familienzentrums statt, danach beginnt die Kindergartenzeit in beiden Häusern.
- Die Angebote des Familienzentrums können auch von Eltern und Kindern des Kindergartens genutzt werden.
- Es werden gemeinsam Feste gefeiert und öffentliche Feste gestaltet (z. B. Sommerfest, Apfelfest...).
- Die Mitgliedschaft im Verein Mütterzentrum e. V. Leipzig ist erwünscht, aber keine Bedingung für die Aufnahme der Kinder im Kindergarten.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Ein Anliegen des Mütterzentrums e.V. Leipzig ist die Vernetzung von sozialen Angeboten in der Stadt. Diesem Anliegen ist auch der Kindergarten verpflichtet. Aus diesem Anliegen heraus versteht sich die Öffentlichkeitsarbeit des Kindergartens, die im Gegenzug wiederum den Kindergarten und sein Angebot öffentlich bekannt macht. Der Kindergarten wird an der Erweiterung der Kontakte arbeiten, immer unter der Voraussetzung, dass es um ganz konkrete Inhalte geht. Aktuell arbeitet der Kindergarten mit folgenden Institutionen, Vereinen und Initiativen zusammen:

- Das Amt für Familie und Soziales als Behörde, die dem Mütterzentrum e.V. Leipzig die Betriebserlaubnis für den Betrieb der Kindertagesstätten erteilt.
- Das Jugendamt der Stadt Leipzig als Auftraggeber nach dem KJHG.
- Zum Altenpflegeheim „Seniorenhof Plagwitz“ in unserer unmittelbaren Nachbarschaft gibt es einen regelmäßigen Kontakt. Dazu gehören gemeinsame Feste, gemeinsame Spielevormittage und Backevents.
- Die Spielflächen an der Merseburger Straße stehen dem Stadtteil während der Öffnungszeiten des Familienzentrums „Treffpunkt Linde“ offen und werden auch durch den Kindergarten genutzt und gepflegt.
- Wir sind im Austausch mit verschiedenen berufsbildenden Schulen und Fachschulen und nehmen regelmäßig Praktikanten in unseren Kindergartenalltag auf.
- Mit dem Theater der Jungen Welt sind wir verbunden. Unsere Kinder besuchen Veranstaltungen des Theaters.
- Die „Interessengemeinschaft Freier Träger“ (IGFT), in der wir Mitglied sind, vertritt die Belange aller Kindergärten in freier Trägerschaft gegenüber dem Jugendamt der Stadt Leipzig.
- Vom Alpenverein Sektion Leipzig werden unsere Kinder beim Klettern in der Kletterhalle betreut und bei Bedarf gibt es auch Unterstützung bei Festen im Kindergarten.
- Den Stadtteilgarten „Hildegarten“ dürfen wir mit unseren Kindern nutzen.
- Wir stehen mit anderen freien Kindergärten im Kontakt und im Austausch.

Der Kindergarten Treffpunkt Linde wird auf der Homepage des Mütterzentrum e.V. Leipzig (muetterzentrum-leipzig.de) umfassend präsentiert.